

BERICHTSJAHR 2018

Jahresbericht des Präsidenten

Radolfzell, den 23. Juni 2019

Inhalt

Vorwort.....	2
1. Süd-Nord-Austausch.....	4
1.1 Die ersten Süd-Nord-Freiwillige	4
1.2 Die zweite Generation	6
2. Aktivitäten in Ecuador.....	8
2.1 Konzessionsgebiet und institutionelle Arrangements	9
2.2 Bildung, Kultur und Tourismus.....	13
2.3 Grundversorgung und Gesundheit.....	14
3. Organisation und Durchführung der Freiwilligendienste	15
4. Weitere Vereinsaktivitäten	22
5. Ausblick.....	28

Vorwort

Liebe Mitglieder des Schutzwaldvereins,

die diesjährige Jahreshauptversammlung ist in mehrerlei Hinsicht eine ganz besondere:

Wir dürfen uns zum einen über die Früchte von Arbeitsprozessen freuen, die zum Teil vor vielen Jahren angestoßen worden sind und uns am heutigen Tag Höhepunkte bescheren, denen hoffentlich noch viele weitere folgen werden.

Zum anderen geht es heute auch um eine teilweise personelle, vor allem aber strukturelle Neuausrichtung des Vereins, die uns dabei unterstützen soll, die künftigen Herausforderungen besser zu meistern.

An erster Stelle freue ich mich sehr, mit Arnold und Melissa die ersten beiden Süd-Nord-Freiwilligen aus unseren Partnergemeinden im Golf von Guayaquil in unserer Runde herzlich begrüßen zu dürfen. Die beiden leisten seit gut 10 Monaten ihren Freiwilligendienst in der Einsatzstelle Bürgerstiftung Pfalz in Klingenstein im Rahmen der Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms.

Ebenso herzlich begrüße ich unsere drei weiteren ecuadorianischen Gäste Federico Koelle, Genaro Vera und Ivan Vera. Federico ist Präsident unserer Partnerorganisation Cerro Verde und langjähriger Mentor der Nord-Süd-Freiwilligen, Genaro ist Präsident der Asociación de Producción Pesquera del Manglar Cerrito de los Morreños, langjähriger Leiter der Dachorganisation JUMAPACOM sowie seit vielen Jahren logistischer Koordinator der Nord-Süd-Freiwilligen. Ivan aus Cerrito de los Morreños ist ebenfalls seit vielen Jahren in der Begleitung von Freiwilligen aktiv und einer der Mentoren der aktuellen Süd-Nord-Freiwilligen. Sie haben in den letzten 20 Tagen das 2. Zwischenseminar für die beiden Süd-Nord-Freiwilligen in Klingenstein geleitet, Vorträge gehalten (z.B. Federico an der FH Weihenstephan), Fachgespräche geführt (z.B. Ivan mit Bezev in Essen) und schließlich beim Vorbereitungsseminar der neuen Nord-Süd-Freiwilligen in Ludwigshafen am Bodensee mitgewirkt.

Von diesem sind auch die Seminarleiter*innen sowie die neuen Freiwilligen heute hier. Ich möchte daher auch die neuen Nord-Süd-Freiwilligen herzlich begrüßen, beim Schutzwaldverein willkommen heißen und sie bitten, sich uns kurz vorzustellen.

Bevor ich nun den Jahresbericht für das Vereinsjahr 2018 präsentiere, möchte ich mich herzlich bedanken bei all unseren Spender*innen, Unterstützer*innen, und Freund*innen; bei allen Mitgliedern; und ebenso bei allen Freiwilligen des Schutzwaldvereins, die sich engagiert in die Vereinsarbeit eingebracht haben. Ein großer Dank geht an unsere Partnerorganisationen und –gemeinden in Ecuador sowie an die Bürgerstiftung Pfalz für die partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein ganz besonderer Dank gilt all denjenigen, die aktiv an der Umsetzung der Projektaktivitäten und der Freiwilligendienste mitwirken und ohne die es nicht möglich wäre, all diese Arbeit auf ehrenamtlicher Basis zu stemmen.

Um dies auch weiterhin zu schaffen, haben wir uns im vergangenen Jahr bemüht, weitere Weichen zu stellen. Zum einen wurde eine weitere Qualitätsentwicklungs-Maßnahme im Bereich Freiwilligendienste mit unseren Partnerorganisationen durchgeführt, in deren Zuge die ersten Promotores Comunitarios del Voluntariado ausgebildet wurden, die in der Begleitung der Freiwilligen in Zukunft eine zentrale Rolle spielen sollen. Zum anderen liegt uns heute ein Vorschlag für eine neue Satzung vor, die der Vorstand in Abstimmung mit den Aktiven Mitgliedern ausgearbeitet hat und die dazu beitragen soll, die vielfältigen Aktivitäten des und die geteilten Verantwortungen innerhalb des Vereins besser abzubilden bzw. ihnen einen für die Praxis guten Rahmen zu bieten. Beides sind Prozesse, die – wie wir nun hören werden – noch nicht abgeschlossen sind, mit denen wir im neuen Vereinsjahr trotz großer Herausforderungen jedoch einen großen Schritt weiterkommen und dafür heute den Anfang machen möchten.

Herzliche Grüße



Stefan Dietrich

1. Süd-Nord-Austausch

Nach langer Aufbauarbeit (vgl. hierzu die Ausführungen im Jahresbericht 2017) konnten wir im Jahr 2018 erstmals zwei junge Freiwillige aus unseren Partnergemeinden im Golf von Guayaquil in Deutschland begrüßen.

1.1 Die ersten Süd-Nord-Freiwillige

Am Abend des 15. August 2018, einem Mittwoch, sind Arnold und Melissa, die ersten beiden Süd-Nord-Freiwilligen unseres Vereins, in Frankfurt am Main angekommen. Am Flughafen wurden sie von Aktiven Mitgliedern willkommen geheißen. Nach einer Übernachtung in Frankfurt ging es am folgenden Tag weiter nach Klingenmünster in der Pfalz, wo sie am Nachmittag die Einsatzstelle Bürgerstiftung Pfalz besuchten, in deren Projekten sie aktuell ihren 12-monatigen Freiwilligendienst leisten. Anschließend wurden sie von den Mentor*innen des Schutzwaldvereins in ihre Gastfamilien gebracht, mit denen sie ihr erstes Wochenende in Deutschland verbracht haben.

Hinter ihnen lag eine intensive Zeit der Vorbereitung: neben regelmäßigem Deutschunterricht und monatlichen Encuentros Culturales (Austausch über Alltagsthemen zu Deutschland, Kochen typischer Gerichte), beides durchgeführt von den Nord-Süd-Freiwilligen, haben sie an mehreren von unseren Partnerorganisationen Cerro Verde und AUMCM / JUMAPACOM organisierten Vorbereitungsseminaren teilgenommen. Zusätzlich zu einem organisatorischen und einem inhaltlichen Vorbereitungsseminar reisten sie zu einer „Semana en la Sierra“ nach Quito, wo sie vormittags einen Sprachkurs absolvierten, nachmittags die Stadt erkundeten und auf diese Weise erstmals eine Woche alleine fernab ihrer Gemeinden in einem anderen Klima verbrachten. Die größte Hürde der organisatorischen Vorbereitung, die Beantragung des Visums, konnten sie erfolgreich meistern. Bei der inhaltlichen Vorbereitung spielte zusätzlich zu den alltagspraktischen Fragen auch die (Re)Präsentation der Initiative der Mangrovenschutzkonzession in Deutschland eine große Rolle.

In den ersten beiden Wochen absolvierten Arnold und Melissa neben der Einarbeitung in der Einsatzstelle einen Intensiv-Sprachkurs nachmittags in Landau in der Pfalz. In der ersten Septemberwoche nahmen sie am Einführungsseminar unseres Kooperationspartners Zugvögel e.V. teil, zusammen mit sechs weiteren Freiwilligen aus Ecuador, Mexico und Ruanda.

Der Schwerpunkt der Arbeit in der Bürgerstiftung Pfalz lag in der Begleitung der Tätigkeiten der beeinträchtigten / behinderten Mitarbeitenden im Stiftsgut Keysermühle. Hierbei lernten sie vor allem auch die verschiedenen Arbeitsbereiche des nachhaltigen und inklusiv betriebenen Hotel-Restaurants kennen, also Hausmeistertätigkeiten, Housekeeping, Gastronomie und Gärtnerei. Außerdem waren sie in verschiedenen weiteren Bildungs- und Nachhaltigkeits-Projekten der Bürgerstiftung Pfalz aktiv. Neben Aktivitäten im gemeinschaftlichen Land- und Gartenbau war dies vor allem die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen, insbesondere die Besuche von mehreren Spanisch-Schulklassen in Gymnasien der Region. Bei diesen Besuchen stellten Arnold und Melissa selbständig ihre Gemeinden und die Initiative zum Mangrovenerhalt und Buen Vivir im Golf von Guayaquil vor.

Wie geplant haben Arnold und Melissa an den meisten Veranstaltungen im Jahresverlauf des Schutzwaldvereins e.V. teilgenommen, so am erstmals (im Anschluss an das Rückkehrseminar) durchgeführten „Schutzwald-Urlaub“, am Treffen der Aktiven Mitglieder im Januar sowie an den Seminaren im Rahmen der pädagogischen Begleitung der Nord-Süd-Freiwilligen (Rückkehrseminar, O&A-Seminar, Vorbereitungsseminar). So konnten sie nicht nur Einblicke in das Leben des Vereins hier in Deutschland erhalten und viele ehemalige Freiwillige wiedersehen, sondern auch den Ablauf der Information, Auswahl und Vorbereitung sowie Nachbereitung der Nord-Süd-Freiwilligen in der Praxis kennenlernen.

Des Weiteren haben Arnold und Melissa an weiteren Begleit-Seminaren in Deutschland teilgenommen: ein erstes Zwischenseminar mit den Zugvögeln mit der gleichen Gruppe wie beim Einreiseseminar im Februar in Heidelberg, ein Seminar zur Politischen Bildung beim Bildungszentrum des Bundes in Karlsruhe sowie – als vorläufigen Höhepunkt beim durch unsere Partnerorganisationen durchgeführten zweiten Zwischenseminar in der ersten Juni-Woche in Klingenmünster. Bei letzterem wurden die bisherigen, ersten Erfahrungen reflektiert, das weitere Vorgehen geplant sowie Empfehlungen für die weitere Zusammenarbeit herausgearbeitet.

Dabei wurden u.a die Lernerfahrungen der Freiwilligen festgehalten, die Stellenprofile für den Einsatz in der Bürgerstiftung Pfalz präzisiert und in einem Entwurf für einen Arbeitsplan festgehalten, ein Arbeitsplan für das erste Jahr der Rückkehr nach Ecuador ausgearbeitet, in dem es sich um den weiteren Bildungsweg der beiden sowie um ihr weiteres Engagement in den Gemeinden dreht, und außerdem wurden einige grundlegende Ideen festgehalten, wie der Austausch mit der Bürgerstiftung Pfalz weiter gestaltet werden könnte und wie gemeinsam an einer Verwirklichung von nachhaltigen Zukunftsdörfern gearbeitet werden könnte. Letzteres wurde in einem Arbeitsgespräch mit zwei Vertreter*innen des Vorstands der Bürgerstiftung am 13. Juni 2019 vertieft und könnte eine in Zukunft zu intensivierende Zusammenarbeit einleiten. Die Detail-Ergebnisse dieses zweiten Zwischenseminars, die bereits im Rahmen eines Treffens des Betreuungs-Teams des Schutzwaldvereins in Emmendingen vorgestellt wurden, sollen in einem gemeinsamen Workshop mit der Bürgerstiftung Pfalz zur Vorbereitung auf die neuen Freiwilligen aufgearbeitet werden.

Seitens des Schutzwaldvereins wurden die beiden Freiwilligen von unserem Süd-Nord-Team begleitet: Arnold von Nadine und Stefan, Melissa von Carmen und Jana. Diese Mentor*innen des Süd-Nord-Teams halfen bei den Erledigungen zu Beginn des Freiwilligendienstes (z.B. Bankkonto, Anmeldung, Visumsverlängerung), standen in engem Kontakt mit den Freiwilligen und haben ihre Einbindung in verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten des Schutzwaldvereins koordiniert. Eine große Unterstützung war hierbei die fachliche Anleiterin seitens der Bürgerstiftung, die Fachpromotorin für Umwelt und Entwicklung des Eine-Welt-Promotor*innen-Programms Edda Treiber, bei der wir uns für die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit herzlich bedanken.

1.2 Die zweite Generation

Ein neues Mentor*innen-Team steht bereits bereit, um mit Adrian und Emily die zweite Generation der Süd-Nord-Freiwilligen zu begleiten. Auch die Bürgerstiftung Pfalz hat insgesamt ein positives Fazit des ersten Jahrgangs gezogen, besonders auch eine Begeisterung seitens der Kolleg*innen von Arnold und Melissa festgestellt, und sich dadurch bereit erklärt, weiter Süd-Nord-Freiwillige aufzunehmen. Im kommenden Jahr soll dabei u.a. der Austausch mit den am

Prozess der Zukunftsdörfer beteiligten Gemeinden verstärkt werden. Die Auswahl der zweiten Generation hat im Sommer 2018 stattgefunden. Seither durchlaufen diese eine vergleichbare Vorbereitung wie Arnold und Melissa, mit Einzelunterricht in Deutsch durch die Nord-Süd-Freiwilligen Jakob und Lena, Encuentros Culturales, einer vorbereitenden Einheit beim Nord-Süd-Zwischenseminar im März 2019, einem organisatorischen Vorbereitungsseminar im April 2019, einer „Semana en la Sierra“ (Juni 2019) sowie einem noch zu erfolgenden inhaltlichen Vorbereitungsseminar. Die Visa konnten bereits erfolgreich beantragt werden. Die Einreise ist für Anfang September vorgesehen.

Herausforderungen für die weitere Arbeit im Bereich Süd-Nord sind der Umgang mit Zweifeln an einem Freiwilligendienst seitens der in Vorbereitung befindlichen Freiwilligen, die Auswahl künftiger Kandidat*innen, die Umsetzung der Empfehlungen zur Verbesserung der Begleitung der Freiwilligen sowie die Begleitung der Rückkehr der ersten Freiwilligen. Bisher stellen die ersten Erfahrungen mit der Süd-Nord-Komponente eine große Bereicherung für die Arbeit von Schutzwald und seinen Kooperationspartner dar, mit wichtigen Impulsen für das gegenseitige Verständnis und eine gute Zusammenarbeit. Für die Zukunft erhoffen wir uns weitere Lernerfahrungen, mehr Ausgewogenheit in der Zusammenarbeit, Souveränität in der Begleitung von Freiwilligen in beide Richtungen, die Verteilung von Arbeitslasten auf immer mehr Schultern sowie eine substantielle Unterstützung bei der Herausbildung von leitenden Kräften in den Bewegungen für ein Gutes Leben hier und dort. Wir streben an, in einigen Jahren auch ein ausgewogenes Verhältnis von Nord-Süd- und Süd-Nord-Freiwilligen zu haben.

An dieser Stelle möchte ich mich vor allem auch bei Arnold und Melissa dafür bedanken, dass sie diese Pionierleistung mit viel Mut angegangen sind und bis hierher mit Bravour gemeistert haben.

2. Aktivitäten in Ecuador

Die folgenden Abschnitte geben einen Überblick über die Aktivitäten des Schutzwaldvereins und seiner Partner in Ecuador. Im ersten Teil geht es um übergeordnete Aspekte des Mangrovenschutzgebiets und die auf dieser Ebene bestehenden Kooperationen. Der zweite und dritte Teil geht auf die Entwicklungen in den einzelnen Projekten bzw. Arbeitsbereichen ein, in denen auch die Nord-Süd-Freiwilligen schwerpunktmäßig tätig sind.

2.1 Konzessionsgebiet und institutionelle Arrangements

Die Unterstützung der Koordination und Vernetzung innerhalb der und zwischen den Gemeinden sowie mit externen Akteuren wurde dieses Jahr ebenso fortgesetzt wie die Bemühungen um eine Wissensproduktion zu den Mangroven als Lebensraum sowie um eine Verbesserung der Sicherheitssituation.

Wie in den vergangenen Jahren auch unterstützten wir über ein festes monatliches Budget weiterhin die Ausrichtung monatlicher Gemeindetreffen, der *encuentros comunitarios*. Im Rahmen der *encuentros* finden die Sitzungen des gemeindeübergreifenden Gremiums JUMAPACOM (*Junta de Manejo Participativo Comunitario*) statt, dessen Vertreter von den Gemeinden bestimmt werden, und dem offiziell die Verantwortung für das Management der Konzession obliegt. Die Sitzungen der JUMAPACOM dienen dabei unter anderem dem gegenseitigen Informationsaustausch, der Besprechung laufender Projekte und der Beobachtung der Mangrovenbestände. So kann auch das Vorgehen bei illegalen Aktivitäten koordiniert werden, wie im Falle der Abholzung nachwachsender Mangroven, oder im Falle des Krebsfangs durch nicht-autorisierte Fischer. Der JUMAPACOM wurde im Jahr 2017 auch offiziell das Management der Feuchtgebiete *Don Goyo* übertragen (siehe Jahresbericht 2016). Dieses Gebiet beinhaltet einen großen Teil der Konzession und steht seit verganginem Jahr unter dem Schutz des Ramsar-Abkommens. Mit dieser zentralen Rolle, die die JUMAPACOM sowohl innerhalb der Konzession als auch als Repräsentantin der Mangrovengemeinden nach außen hin wahrnimmt, bildet eine entsprechende logistische und organisatorische Unterstützung bei der Verwendung unserer Fördermittel weiterhin eine hohe Priorität. Parallel zu den Versammlungen der JUMAPACOM, an denen auch immer mindestens ein*e Freiwillige*r teilnimmt, werden kulturelle oder sportliche Aktivitäten für die Mitgereisten aus den Gast-Gemeinden und Interessierte der gastgebenden Gemeinden angeboten.

Eine weitere Ebene der Vernetzung stellen die von uns unterstützten monatliche Koordinierungssitzungen (*reuniones mensuales*) in Guayaquil dar. An den Sitzungen nehmen die Vertreter*innen unserer Partnergemeinden und Partnerorganisationen, sowie all unsere Freiwilligen teil (Süd-Nord und Nord-Süd). Die Sitzungen dienen vornehmlich der gemeinsamen Begleitung der in Umsetzung begriffenen Projekte, sowie der Abstimmung der

Arbeitsplätze unserer Freiwilligen. Die Verfahren der Monatsplanung, der monatlichen Berichterstattung und der Modus der Sitzungen (Moderation durch die Partnerorganisationen) wurde im Rahmen einer neuen Workshopreihe zur Schulung der Verantwortlichen für die Begleitung der Freiwilligendienste überarbeitet sowie erstmals ein System des Monitorings der Freiwilligen-Aktivitäten eingeführt.

Bezüglich der Zusammenarbeit mit externen Akteuren konnten durch die Bemühungen unserer Partnerorganisation Cerro Verde vor allem mehrere Kooperationen zwischen der JUMAPACOM und Hochschulen etabliert werden, im internationalen Bereich unterstützt durch das Hochschulkooperationsteam des Schutzwaldvereins.

Zentral ist dabei die Zusammenarbeit mit der staatlichen technischen Hochschule ESPOL (Escuela Superior Politécnica del Litoral). Mit dieser hat JUMAPACOM ein Abkommen getroffen und erreicht, dass ein 'Programm zur Verbindung mit den Gemeinden' mit verschiedenen Projekten in Studiengängen von 6 Fakultäten erstellt wurde.

„Das fing an in einer Fakultät, die Markt- und Marketingstudien für den direkten Verkauf der Krebse an Endabnehmer durchführte. Da sollen nur qualifizierte Krebsfänger herangezogen werden, also die, die einen 'Good Practices' Code erfüllen. In der Experimentierphase wurde eine 'Kopierattitude' bei den Krebsfängern festgestellt, in anderen Worten, die Unwilligkeit den ersten Schritt zu unternehmen, also erstmal sehen wie es den ersten geht und dann, wenn es läuft, kopieren. Obwohl der Anreiz ein viel höherer Endverkaufspreis darstellt, sind die Krebsfänger derartig an un stabile Spotgeschäfte gewohnt, dass an feste Verträge noch nicht geglaubt wird, weshalb die Experimentierphase auf das Jahr 2019 verlängert werden musste.

Nun geht es darum noch weiter zu blicken und zwar, auch in Hinsicht zum Schutz der Mangrovenökosysteme, um "nachhaltige" Krebse auf dem Markt zu bringen. Das soll sich an eine Art höherem Zertifizierungsniveaus nähern und beinhaltet u.a. ein Makromonitoringsystem zur Überwachung der Krebsfangareale, wozu die Reproduktionsrate der Krebse, estuarine Wasser- und Sedimentqualität überprüft werden muss. Dazu arbeiten wir mit einer anderen Fakultät der ESPOL im Bereich der Ozeanographie. Hier besteht ein zusätzlicher Anreiz bei den Krebsfängern, und zwar eine Antwort finden auf die Tatsache, dass beim Bevölkerungswachstum es immer mehr

Krebsfänger und immer weniger Ressourcen gibt. Fazit: Qualitätsprodukte erstellen, was nicht alle können, und dadurch Ausbeutungsdruck der Krebse verringern und für die 'Ausgeschalteten' zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten schaffen, wie z.B. beim Durchsetzen von Marketingstrategien, aber auch zu Erstellung besserer lokaler Lebensbedingungen.

Zur georeferenzierten Feststellung der Krebsfangareale für die mikrozonifiziert zu steuernde Nachhaltigkeit ist wiederum eine weitere Fakultät für Logistik zuständig. Ein weiterer Schritt für die nachhaltige Nutzung ist die Diversifikation der Produktion, um den Druck auf den Krebsfang zu mindern. Um die Gemeinden herum besitzen Gemeindefamilien 'kleine' Wasserbecken bis zu 1 ha Grösse, die bisher auf einer äusserst niedrigen Ebene artisanal betrieben werden. Im Bereich der Aquakultur der maritimen Fakultät wurden experimentell vollkommen organische Shrimps - ohne Probiotika - erfolgreich hochgezogen, wobei die Produktionsfaktoren verlagert (weniger Rohstoffe, mehr Arbeitsintensivität) wurden, direkte Produktionskosten verringert, die Ernte verdreifacht und der Verkaufspreis verdoppelt wurden. Nun werden diese Shrimps, noch in Kleinstmengen, auch direkt auf einem Ökomarkt verkauft.

In einer anderen Fakultät stellt man robuste Messgeräte her für die ständige kabellose Übertragung von Messwerten zur Wasserqualität in den Shrimpbecken, um jeder Abweichung von den Solldaten sofort zuzukommen, da die hiesigen artisanalen Shrimpfarmer kaum lesen und schreiben können. In einer weiteren Fakultät wird zusammen mit Jugendlichen aus den Gemeinden eine kommunikationale Plattform hergestellt, die zunächst aus einer vielseitigen Homepage besteht und als zukünftige Informationszentrale von JUMAPACOM Manglares Don Goyo dienen soll. Dazu haben die Gemeinden Infozentren mit gespendeten Computern eingerichtet, die aber noch kein Internetanschluss haben. Auch unterstützt die ESPOL JUMAPACOM in Studien zur offiziellen Anerkennung des kulturell-ökologischen Gemeindetourismusprojekts.

Mit der Fakultät für Naturwissenschaften der staatlichen Universidad de Guayaquil hat JUMAPACOM ein Abkommen zur Erstellung einer kompletten georeferenzierten detaillierten thematischen Kartenerstellung mit Datenbank zur vollkommenen Info-Deckung des ca. 20.000 ha großen Mangrovegebietes "Manglares Don Goyo". Diese Karten sind von großer Bedeutung für die Basislinie weiterer Studien zur Erkennung der Nachhaltigkeit. So können damit, u.a. auch

periodisch vereinfacht Vergleiche über Deckung der Waldbestände unternommen werden.“
(Gastbeitrag Federico Koelle)

Schließlich konnte mit dem ZMT (Leibnitz Center for Tropical Marine Research) ein Memorandum of Understanding (gemeinsam mit FCV) zur Zusammenarbeit bei der Erforschung nachhaltiger Nutzungsformen in marinen Ökosystemen unterzeichnet werden, sowie ein erstes Projekt zur anthropologischen Erforschung der Bedeutung der Mangroven aus Sicht unterschiedlicher Akteure im Gebiet der JUMAPACOM.

Künftige Herausforderungen im Bereich der institutionellen Zusammenarbeit werden sein, die neu entstandenen Kooperationen zu festigen und mit Leben zu füllen. Außerdem wird in Kürze die bestehende Konzession auslaufen, sodass eine abschließende Evaluierung durchgeführt werden muss und die beteiligten Akteure sich um eine Verlängerung des Konzessionsstatus bemühen müssen. Parallel dazu müssen die Bemühungen fortgesetzt werden, neben der Konzession weitere Abkommen zum Schutz der Mangroven und der anzestralen Gemeinden zu erzielen, z.B. durch die Deklaration der Gemeindeländereien als *comunas*.

Wie auch in den vergangenen Jahren wurden die Bemühungen um eine Verbesserung der Sicherheitssituation im Golf von Guayaquil mit verschiedenen Maßnahmen unterstützt. Der Bau eines Polizeipostens in der Gemeinde Santa Rosa konnte in 2019 abgeschlossen werden und wird derzeit von der Polizei geprüft, mit dem Ziel, diesen anschließend mit Dorfpolizisten zu besetzen. In Puerto Libertad konnte das Gebäude für einen Polizeiposten noch nicht fertig gestellt werden. Dafür wurde ein Marine-Sicherheitsposten in Form eines Containers installiert, der temporär besetzt ist und von dem aus auf den Ästuaren patrouilliert wird. Im Rahmen einer neuen Workshopreihe zur Schulung der Verantwortlichen für die Begleitung der Freiwilligendienste wurden die bestehenden Sicherheitsregeln aktualisiert und es wurden Schwimmwesten für die Freiwilligen angeschafft, die diesen auf Leihbasis zur Verfügung gestellt und an die nachfolgenden Gruppen weitergegeben werden können. Ebenfalls wurden die Transportwege zwischen der Stadt und den Gemeinden auf Exkursionen photographisch

dokumentiert und aus Perspektive der Sicherheit analysiert. Die Ergebnisse fließen in die weitere Begleitung der Freiwilligen ein.

2.2 Bildung, Kultur und Tourismus

Im vergangenen Jahr wurde das vom Schutzwaldverein unterstützte Bildungsangebot in unseren Partnergemeinden fortgeführt. Die Arbeit, die unsere Freiwilligen auf diesem Gebiet leisten, gehört weiterhin zu unseren zentralen Tätigkeitsbereichen. Gerade Initiativen wie die Einrichtung der Süd-Nord-Freiwilligendienste, die Etablierung eines Tourismuskomitees, sowie zahlreiche Maßnahmen des Managements können auch von einem verbesserten Bildungsstand profitieren. Erfahrungen, die die Teilnehmenden in diesen Initiativen sammeln, insbesondere während eines Süd-Nord-Freiwilligendienstes, sollen wiederum den Bildungsstand weiter erhöhen und die Fähigkeit zur Selbstorganisation in den Gemeinden stärken.

Das von den Nord-Süd-Freiwilligen unterstützte Bildungsangebot umfasst u.a. Englischunterricht in den weiterführenden Schulen, Englischkurse für Lehrkräfte der Grundschulen sowie interessierte Erwachsene, Computerunterricht und –kurse in den teilweise mit Unterstützung des Vereins errichteten Computerräumen (der Cyber in Bellavista konnte fertig gestellt und eröffnet werden, Santa Rosa konnte ein Computer zur Verfügung gestellt werden), Deutschkurse für Interessierte (insbesondere auch zu einer Qualifizierung für eine künftige Süd-Nord-Bewerbung), Einzel-Unterricht für Süd-Nord-Freiwillige in Vorbereitung, die Durchführung der Encuentros Culturales und von Exkursionen für die Süd-Nord-Freiwilligen und die Unterstützung von Studienmaterialien über unser Stipendienprogramm (unser aktuell einziger Stipendiat hat vor wenigen Wochen sein Studium der „Sozialen Kommunikation“ erfolgreich abgeschlossen). Darüber hinaus begleiten die Freiwilligen Bildungsaktivitäten lokaler Bildungsakteure in den Bereichen Umwelt und Gesundheit und haben die Möglichkeit, mit diese zusammen eigenständige Workshops zu organisieren und durchzuführen.

Die Begleitung der Musikgruppe in Cerrito, deren Einrichtung wir vor einigen Jahren unterstützt haben, sowie das Angebot von Gitarrenunterricht in den anderen Gemeinden gehört weiterhin zu den möglichen Aufgaben der Freiwilligen. In diesem Zusammenhang konnte die Gemeinde Puerto Roma mit der Anschaffung einer Gitarre unterstützt werden. Durch persönliche Schwierigkeiten des zuletzt in diesem Bereich eingesetzten Freiwilligen konnte die

Unterstützung in diesem sowie im touristischen Bereich seit Mitte 2018 nicht im erwünschten Umfang erfolgen und wird erst im Rahmen der Neubesetzung ab September 2019 wieder voll reaktiviert werden können.

In Cerrito de los Morreños begleitet der Schutzwaldverein auch weiterhin die Arbeit des lokalen Tourismuskomitees. Die Anstrengungen, einen nachhaltigen und gemeindebasierten Tourismus zu etablieren, konzentrieren sich weiterhin auf das Angebot geführter Touren durch die Mangroven. Diese werden in Zusammenarbeit in der Regel mit dem Hostal Manso in Guayaquil angeboten. Ein Highlight war dabei im letzten Jahr der Besuch einer Köpenicker Schulklasse, die im Rahmen eines Schüleraustauschs mit dem Colegio Humboldt in Guayaquil eine Tagesexkursion nach Cerrito machte, die von unserer Freiwilligen (und ehemaligen Schülerin dieser Schule) mit organisiert und begleitet wurde. Bei der Durchführung der Touren fungieren unsere Freiwilligen momentan als Bindeglied in der Kommunikation zwischen dem Tourismuskomitee und den Partnern in Guayaquil. Dabei legen wir bezüglich der Ausgestaltung der Touren weiterhin großen Wert auf eigenständige und eigenverantwortliche Entscheidungen des Komitees in Cerrito. Die Ausarbeitungen beim Süd-Nord-Zwischenseminar vor zwei Wochen stellen in Aussicht, dass die im Bereich Tourismus gewonnenen Erfahrungen der beiden Süd-Nord-Freiwilligen neue Impulse für den gemeindebasierten Tourismus im Konzessionsgebiet bringen werden. Bezüglich der Infrastruktur konnte in Cerrito in den letzten Monaten ein an traditionelle Bauweise angelehntes Floß errichtet werden (Unterstützung durch Schutzwald als CAPP-Projekt).

2.3 Grundversorgung und Gesundheit

Der Ausbau der Trinkwasserversorgungssysteme in den Gemeinden im inneren Golf von Guayaquil war wieder ein Schwerpunkt bei der Förderung der Grundversorgung. Hier konnte zum einen ein Durchbruch erzielt werden bei der Umsetzung des Trinkwasserprojekts in der Gemeinde Bellavista. Der Antrag bei den Schmitz-Stiftungen (vgl. Jahresbericht 2017) wurde nach langem Warten bewilligt, sodass – unterstützt durch eine großzügige Spende der SubCtech GmbH für den Eigenanteil – inzwischen mit der Umsetzung begonnen werden konnte und gerade vor wenigen Tagen die beiden Wassertanks aufgestellt werden konnten. Zum

anderen wurde bereits mit den ersten Planungen für ähnliche Tank-basierte Trinkwasserversorgungssysteme in Gemeinden Santa Rosa und Puerto Roma begonnen, die vom Terrain her schwieriger sind (Über- und Unterschwemmungen) sowie im Falle von Puerto Roma auch deutlich größer. Die Realisierung dieser Projekte wird angesichts der Größenordnung neue Wege der Finanzierung erfordern.

Bestehende Grundversorgungsprojekte (wie z.B. die Trinkwasserversorgungen in Cerrito und Puerto Libertad) werden weiterhin von den Gemeinden selbst verwaltet. Im Rahmen des neu eingeführten Monitorings der Freiwilligendienst-Aktivitäten sollen auch deren Begleitung regelmäßig reflektiert werden, um bei Bedarf Verbesserungen vornehmen zu können.

Im Gesundheitsbereich arbeiten wir weiter eng mit den lokalen Gesundheitspromotor*innen zusammen, deren Ausbildung wir vor einigen Jahren unterstützt haben. Leider konnte das geplante neue Ausbildungsprojekt für Promotor*innen in Santa Rosa und Puerto Roma trotz Finanzierungszusage seitens des Schutzwaldvereins nicht begonnen werden, da die medizinische Fakultät der Universität von Guayaquil die Anerkennung des Kurses ablehnte und bislang keine vergleichbare Anerkennung bei anderen Hochschulen mit medizinischen Fakultäten erwirkt werden konnte. Dies führte u.a. auch zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Freiwilligendienste mit zwei ausgebildeten Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, deren Mitwirken in diesem Projekt fest vorgesehen war. In enger Begleitung durch den Mentor und die Betreuungspersonen wurden alternative Arbeitspläne in Absprache mit den betroffenen Freiwilligen erstellt und umgesetzt, u.a. wurde einem der Freiwilligen ein Kurs in schamanistischer Naturmedizin im Hochland ermöglicht, um die gewonnenen Kenntnisse dann in Form von Workshops in den Gemeinden der *Manglares Don Goyo* weiterzuvermitteln.

3. Organisation und Durchführung der Freiwilligendienste

Die weltwärts-Freiwilligendienste Nord-Süd 2018/2019 sowie Süd-Nord konnten im vergangenen Jahr wie geplant durchgeführt werden. Für die Nord-Süd-Freiwilligen fanden sämtliche erforderlichen Begleitseminare und Maßnahmen der zusätzlichen Betreuung statt (Rückkehrseminar 2017/2018, Zwischenseminar 2018/2019, Orientierungs- und Auswahl-

Seminar 2019/2010, organisatorisches Vorbereitungstreffen 2019/2020, spezielles Vorbereitungsseminar 2019/2020, ein Einführungsseminar in Ecuador für den Jahrgang 2018/2019, und persönliche Betreuungspersonen für jede*n Freiwillige*n). Für weitere Details zur pädagogischen Begleitung wird an dieser Stelle auf die Anlage zu den Sachberichten der jeweiligen Verwendungsnachweise verwiesen. Darüber hinaus fanden zusammen mit unseren Partnern auch alle notwendigen Auswahl- und Vorbereitungsmaßnahmen für unsere Süd-Nord-Freiwilligen statt.

Bei der Umsetzung des Nord-Süd-Freiwilligenjahrgangs 2019/2020 ist es im Verlauf des Freiwilligendienstes zu erheblichen Schwierigkeiten gekommen. Im Mittelpunkt standen dabei gruppeninterne Konflikte, die u.a. zur Auflösung der Freiwilligen-Wohnung geführt haben (Stadtaufenthalte erfolgen jetzt bis auf Weiteres wieder in Hostales und für die monatlichen Koordinierungssitzungen wurde separater Raum im Zentrum von Guayaquil organisiert), sowie individuelle Schwierigkeiten einzelner Freiwilliger, sich in die Gemeinden zu integrieren oder den Anforderungen an die Freiwilligenarbeit gerecht zu werden. Zwei der Freiwilligen haben nach intensiver Auseinandersetzung mit der Situation der Einzelnen beim Zwischenseminar ihren Freiwilligendienst abgebrochen, das Stellenprofil eines Freiwilligen wurde in erheblichem Maße angepasst, um einen weiteren Abbruch zu verhindern. Eine versuchte, halbwegs harmonische Integration des erhöhten Einzelbetreuungsbedarfs und des regulären Begleitungsbedarfs erwies sich – auch angesichts der Gruppen-internen Missgunst – als nicht umsetzbar.

Im Jahr 2019 besetzen wir wieder sieben weltwärts-Einsatzplätze in den Gemeinden des Konzessionsgebiets im inneren Golf von Guayaquil. Der Bildungsbereich und weitere Projekte auf Gemeindeebene bilden dabei für fünf der Einsatzstellen den Schwerpunkt. Dieser beinhaltet insbesondere den Englisch-, Computer- und Deutschunterricht, sowie weitere Aktivitäten im Bereich der Umweltbildung. Diese Aufgaben werden in Zukunft übernommen von Lea in Puerto Libertad, Mattias in Cerrito, Daniel in Bellavista, Lucy in Puerto Roma und Mark in Santa Rosa. Aktivitäten im Bereich Kultur und Ökotourismus werden in Cerrito zukünftig von Catherina

begleitet. Gemeindeübergreifende Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Grundversorgung werden von Max, erstmals mit Basis in Puerto Roma, begleitet.

Dabei kommt die neue Gruppe erstmals von Beginn an in den Genuss der neuen Verfahren, die im Rahmen der vierten Workshopreihe zum Qualitätsmanagement unserer Freiwilligendienste erarbeitet worden sind.

In der Sitzung der Aktiven Mitglieder vom 13.09.2018 wurde beschlossen, eine vierte Workshopreihe "Talleres de Manejo de Calidad del Voluntariado weltwärts" durchzuführen. Dieser Entscheidung ging eine Auswertung der Erfahrungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Situation voraus, durch die ein Bedarf an weiteren Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung festgestellt wurde. Die Workshopreihe sollte die Themenschwerpunkte Sicherheit, (CAPP-)Projekte und institutionelle Arrangements setzen, Inhalte der Begleitung von Freiwilligen durch die lokalen Coordinadores auffrischen sowie die Selbständigkeit und Handlungsfähigkeit der lokalen Coordinadores stärken.

Im Rahmen der weiteren Vorbereitung nach dem Beschluss der Sitzung der Aktiven Mitglieder wurde in Absprache mit unserer Partnerorganisation Fundación Cerro Verde beschlossen, die Workshopreihe als einen Kurs zu konzipieren, deren Teilnehmende bei ausreichender und erfolgreicher Teilnahme sich als "Promotores Comunitarios del Voluntariado" qualifizieren, die in Zukunft die Verantwortung bei der Umsetzung der Freiwilligendienste seitens der Gemeinden übernehmen können. Außerdem sollte im Rahmen der Workshopreihe ein Vorschlag erarbeitet werden, inwieweit die Auffrischung der Kenntnisse der Promotores Comunitarios del Voluntariado und die Schulung neuer Promotores Comunitarios del Voluntariado künftig institutionalisiert werden könnte.

Die Workshopreihe setzte sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Neben den eigentlichen Workshops (Kernphase), von denen insgesamt vier stattgefunden haben (zwei in 2018 und zwei in 2019), gab es unterschiedliche Praxis-Komponenten (Anwendungsphase), die zwischen den einzelnen Workshops stattgefunden haben und auf diesen vor- und nachbereitet wurden. Die Praxis-Komponenten waren im Einzelnen:

- Wahrnehmungs-Exkursionen in die einzelnen Gemeinden

- runder Tisch mit Kritikern der JUMAPACOM
- Durchführung einer Exkursion durch die Manglares Don Goyo für die Teilnehmenden des AKLHÜ-Partnernetzwerktreffens 2019
- Teilnahme an den Aktivitäten im Rahmen des Nord-Süd-Zwischenseminars 2019
- Vorbereitung und Durchführung des ersten Süd-Nord-Zwischenseminars 2019 (noch im Prozess)
- aktive Teilnahme und Übernahme von mehr Verantwortung bei weiteren Einheiten der Begleitung der Freiwilligendienste (monatliche Koordinierungssitzung, Encuentros Comunitarios, Encuentros Culturales, Seminario de Introducción)

Die einzelnen Teilnehmenden sollten nach Möglichkeit in Bezug auf die verschiedenen Praxis-Komponenten spezifische Verantwortungen übernehmen, z.B. die Moderation einer monatlichen Koordinierungssitzung oder die Begleitung der Vorbereitung der neuen Süd-Nord-Freiwilligen).

Ursprünglich waren nur zwei Workshops im Sinne der Kernphase in 2018 vorgesehen. Angesichts des Umfangs der gemeinsamen Ausarbeitung einer neuen Form der Begleitung der Freiwilligenarbeit durch die künftigen Promotores Comunitarios del Voluntariado sowie ungeahnter Schwierigkeiten in der Begleitung der aktuellen Nord-Süd-Freiwilligen-Gruppe wurden in 2019 als Arbeitstreffen im Sinne der Anwendungsphase vorgesehene Zusammenkünfte zu eigenständigen Workshops im Sinne der Kernphase erweitert.

Neben der Vor- und Nachbereitung der Praxis-Komponenten wurden in den vier Workshops Schwerpunktthemen inhaltlich vertieft. Es waren vor allem folgende vier Hauptthemen vorgesehen:

- Inhalte und Methoden der Begleitung der Freiwilligendienste durch die Promotores Comunitarios del Voluntariado (Auffrischung und Aktualisierung, Süd-Nord und Nord-Süd)
- Sicherheit

- Einzelprojekte im Konzessionsgebiet (Bestandsaufnahme, Dokumentation / Sichtbarkeit, weiteres Vorgehen, etc.)
- Institutionelle Arrangements (Konzession, RAMSAR "Don Goyo", Comunas Ancestrales, APCs, etc.)

Die Workshopreihe umfasste folgende Veranstaltungen, deren Ablauf hier einzeln kurz dargestellt wird.

- **Workshop 1**

25.-27.10.2018 ESPOL-Campus Guayaquil

- **Wahrnehmungsexkursionen in die 5 Gemeinden von Manglares Don Goyo**

29.-31.10.2018 Cerrito de los Morreños, Bellavista

06./07.11.2018 Puerto Libertad

09.11.2018 Santa Rosa

10./11.11.2018 Puerto Roma

- **Workshop 2**

12.-14.11.2018 ESPOL-Campus Guayaquil

- **Workshop 3**

07.-09.02.2019 ESPOL-Campus Guayaquil

- **AKLHÜ-Partnernetzwerktreffen**

11.-16.02.2019 Hotel The Park, Guayaquil (Exkursion in den Golfo am 14.02.2019)

- **Zwischenseminar Nord-Süd**

März 2019

- **Workshop 4**

14./15.03.2018 ESPOL-Campus Guayaquil

- **Abschluss & Follow-Up**

Übergabe der Zertifikate beim Encuentro Comunitario am 17.03.2019

Mit der Durchführung der vierten Workshopreihe "Talleres de Manejo de Calidad del Voluntariado weltwärts" konnten folgende Ergebnisse erzielt werden:

12 Teilnehmende haben die Workshopreihe als "Promotores Comunitarios del Voluntariado" abgeschlossen. Sie wurden dafür für das künftige Mitwirken in der Begleitung der Freiwilligendienste qualifiziert. Durch die Inhalte der einzelnen Workshops (Kernphase) und der sonstigen Aktivitäten (Anwendungsphase) haben sie die Durchführung und Begleitung der Freiwilligendienste (Süd-Nord & Nord-Süd) in ihrer Vielschichtigkeit kennengelernt.

Als Inhalte lassen sich (wie im Zertifikat ausgewiesen) im Einzelnen aufführen: Analyse der Phasen und Komponenten eines Freiwilligenzyklus (Süd-Nord & Nord-Süd), Simulation der Ankunft eines Nord-Süd-Freiwilligen, Ausarbeitung von Seminar-Konzepten, Ausarbeitung von Zielen und Strategien, Konzipierung und Implementierung eines Jahres-Arbeitsplans (POA), Konzeption und Implementierung eines Systems zur Dokumentation und Überprüfung der Zielerreichung, Teamarbeit, Exkursionen.

Es konnte mit der Formulierung von Zielen und Strategien, der Jahresplanung der Freiwilligenaktivitäten, der monatlichen Planung und Berichterstattung sowie den Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung der Freiwilligenaktivitäten ein neues System eingeführt werden, das eine mit allen Akteuren (Schutzwald, FCV, JUAMAPACOM / Promotores, Freiwillige) abgestimmte Koordination der Durchführung und Begleitung des Freiwilligendienstes ermöglicht, wobei damit perspektivisch mehr Gestaltungsspielraum und Verantwortung in die Hände der Promotores Comunitarios del Voluntariado gelegt werden kann, die sich durch ihre Schulung im Rahmen der Workshopreihe auch als Team formiert haben, das sich als zukünftig für die Freiwilligendienste zuständig verstehen kann.

Anstelle aufwendiger Workshopreihen in unregelmäßigen Abständen soll ein fester Workshopzyklus in die reguläre Nord-Süd-Begleitung integriert werden, mit dessen Hilfe die Kenntnisse der ausgebildeten Promotores Comunitarios del Voluntariado aufgefrischt werden, Nachwuchskräfte (neue Promotores) ausgebildet werden und Erfahrungen ausgetauscht werden können. Der feste Workshopzyklus besteht aus einem mehrtägigen Workshop jeweils im August (während der Schonzeit der Krebse, vor Beginn der neuen Nord-Süd-Einsätze) und einem eintägigen Workshop sowie einer eintägigen Qualifizierung der Nachwuchskräfte im Rahmen des Nord-Süd-Zwischenseminars jeweils im März. Zwischen August und März begleiten die Nachwuchskräfte die lokalen Promotores Comunitarios del Voluntariado bei ausgewählten Aktivitäten und werden auf diese Weise in der Praxis geschult. Zur Einführung und zur Gewährleistung der 2018/2019 eingeleiteten Umstrukturierungsprozesse wird der August-Workshop 2019 von Schutzwald angeleitet. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der weltwärts-Regelförderung.

Künftig sollen die Nord-Süd-Freiwilligen zum Vorbereitungsseminar am Bodensee ihren Jahres-Arbeitsplan (inklusive der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung) erhalten. Diese kann bei Bedarf bei dem Workshop mit den Promotores im August/September nochmals vor dem Seminario de Introducción aktualisiert werden. Eine weitere Aktualisierung findet im Rahmen des Zwischenseminars statt. Auf diese Weise können die Freiwilligen vor Ausreise (oder alternativ beim Seminario de Introducción) sowie beim Zwischenseminar jeweils für sechs Monate ihren POA und die Vorlagen für die Monatsplanung erhalten. Die zwei bzw. drei Zeitpunkte der Aktualisierung erlauben es, diese im Austausch zwischen Vertreter*innen von Schutzwald und von FCV und von JUMAPACOM vorzunehmen (Arbeitstreffen im Rahmen der Zwischenseminare Nord-Süd und Süd-Nord und ggf. beim Workshop).

Durch die Dokumentation der Aktivitäten und der Ergebnisse der Überprüfung der Zielerreichung, die direkt über die Protokollierung im Rahmen der monatlichen Koordinierungssitzung erfolgt, können die Abläufe jederzeit nachvollzogen und bei Bedarf ausgewertet werden. Daraus ergibt sich auch ein kontinuierliches Monitoring der Projekte, die ihm Rahmen der Freiwilligentätigkeiten begleitet werden.

4. Weitere Vereinsaktivitäten

Während unsere Aktivitäten in Ecuador weiterhin zu einem großen Teil auf der Arbeit unserer Freiwilligen beruhen, haben sich auch im vergangenen Jahr viele aktive Mitglieder in verschiedenen Strukturen des Vereins ehrenamtlich engagiert. Die monatlichen Konferenzen der aktiven Mitglieder bilden weiterhin das wichtigste Gremium zur Begleitung der aktuellen Projekte und zum Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern. Ergänzt werden diese Sitzungen durch monatliche Vorstandssitzungen unmittelbar davor, die unter anderem dazu dienen, einzelne Themen zur Diskussion in den Sitzungen der Aktiven Mitglieder vorzubereiten.

Im vergangenen Jahr fanden darüber hinaus wieder zwei Treffen der Aktiven Mitglieder statt, im August 2018 in Freiburg und im Januar 2019 in Dannenberg. Diese Treffen sind für uns weiterhin unverzichtbar zum persönlichen Austausch und der intensiven Besprechung grundlegender Themen, wie beispielsweise die strategische Ausrichtung und die finanzielle Situation des Vereins. Über die Vereinsarbeit hinaus bieten die Treffen immer auch Raum für gemeinsame Freizeitaktivitäten und bereichern damit das Vereinsleben ungemein.

Eine besondere Belebung des Vereinslebens gab es im vergangenen Jahr durch den erstmals im Anschluss an das Rückkehrseminar im Oktober in Berlin veranstalteten Schutzwald-Urlaub. Alle Aktiven Mitglieder und ehemaligen Freiwilligen wurden zu einem geselligen Treffen mit zwei Übernachtungen im Haus Holon eingeladen. Einzelne Teilnehmende bereicherten das Treffen durch einen Beitrag (erste Präsentation der Gemeinden des Golfo durch Arnold und Melissa, Vortrag über gelungene EZ durch den Schutzwaldverein von Prof. Ludwig Ellenberg, Schutzwald-Burger) und insgesamt war es ein sehr gelungener Austausch, für dessen Organisation wir uns besonders bei Carmen bedanken.

Gesonderte thematische Treffen fanden im vergangenen Jahr zur Einführung der Süd-Nord-Freiwilligendienste statt, sowie zur Finanzplanung und zur Verbesserung des Fundraising.

Der Vorstand hat im Rahmen eines Vorstandstreffens in Eschersheim im März 2019 und durch intensive Vor- und Nacharbeit den im letzten Jahresbericht angekündigten Entwurf für eine neue Satzung erstellt, über den bei der heutigen Jahreshauptversammlung abgestimmt werden soll.

Bezüglich der Vernetzung waren wir im vergangenen Jahr weiter als Mitglied im Netzwerk des AKLHÜ aktiv. Der AKLHÜ dient als Interessenvertretung verschiedener kleinerer und größerer Organisationen im Bereich der Freiwilligen- und Entwicklungsdienste, sowie der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Das Engagement im AKLHÜ ermöglicht es uns, unter anderem in politischen und administrativen Fragen gemeinsame Positionen mit anderen Organisationen zu finden und diese gegenüber anderen Akteuren, wie zum Beispiel dem BMZ, zu vertreten. Darüber hinaus stehen uns, auch als Mitglied des Qualitätsverbunds weltoffen, verschiedene Fortbildungen offen, um unsere Arbeitsweise weiterzuentwickeln (Beitrag Daniel).

„An dieser Stelle möchte ich [erneut] erwähnen, dass die Teilnahme am weltwärts-Programm weiterhin einen großen Teil unserer Vereinsaktivitäten in Deutschland bündelt. Das beinhaltet die Organisation und Durchführung des Bewerbungsverfahrens, sowie der Auswahl-, Vorbereitungs-, und Nachbereitungsseminare, ebenso wie die Betreuung der Freiwilligen und sämtliche administrative Tätigkeiten, wie beispielsweise die Erstellung der Verwendungsnachweise. Gerade hier zeigt sich der unermüdliche Einsatz vieler Vereinsmitglieder, der oft auch über das hinaus geht, was im Rahmen eines ehrenamtlichen Engagements erwartet werden kann.“ (Zitat Daniel)

Abschließend möchte ich noch auf drei Ereignisse eingehen, die – neben dem bereits genannten Schutzwald-Urlaub, der wiederholt werden soll – einmalige Highlights darstellen:

Gedenken an Gerónimo bei der Exkursion nach Klingenmünster

Undenkbar wäre die Verwirklichung des Süd-Nord-Freiwilligendienstes als eine zentrale Komponente des Austauschs zwischen Basisinitiativen für ein Gutes Leben (Bürgerstiftung Pfalz und Zukunftsdörfer hier, Mangrovenschutzkonzession und aneztrale Gemeinden dort) ohne das Engagement von Gerónimo Vera gewesen, dem langjährigen Präsidenten von Cerrito und

der AUMCM. Mit der Ankunft von Arnold und Melissa ging auch etwas in Erfüllung, von dem er immer geträumt hatte. Am ersten Aprilwochenende 2018 fand eine Exkursion des Schutzwaldvereins in das idyllische Winzerdorf Klingenstein statt. Dort hatten wir die Möglichkeit, das e Projekt bzw. die Aufnahmeorganisation (Bürgerstiftung Pfalz) der neuen Süd-Nord-Freiwilligen kennenzulernen. 13 wanderlustige Schutzwäldler*innen und Freund*innen spazierten bei sonnigen Wetter rund um Klingenstein und entdeckten dabei Burgen und den allbekannten Martinsturm.

Mit einer Schweigeminute auf der Burg Landeck gedachten wir Gerónimo und seines Todestages (7.4.) vor drei Jahren. Als Andenken an unsere zahlreichen schönen Momente und tiefe Freundschaft zu ihm machten wir ein Gruppenfoto mit einem Erinnerungsbild von Gerónimo. Kurz darauf schickten wir dieses über unsere Nord-Süd-Freiwilligen in Ecuador nach Cerrito de los Morreños.

Nachdem wir uns einen Überblick von der näheren Umgebung verschafft hatten, bekamen wir anschließend eine exklusive Führung durch das Tagungshotel, Garten und Restaurant des Stiftsgut Keysermühle (betrieben durch die Bürgerstiftung Pfalz). Dabei wurden uns die Geschichte, die Idee und das Konzept des Stiftsguts erklärt und erläutert. Mit einem Abendessen im Restaurant beendeten wir den gelungenen Ausflug nach Klingenstein.

Jubiläumsfeier zum zehnjährigen Bestehen des weltwärts-Programms:

2018 feierte das weltwärts-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sein zehnjähriges Bestehen. Auch der Schutzwaldverein entsendet seit dem Jahr 2008 Freiwillige in unsere Partnergemeinden in Ecuador im Rahmen des Programms, sodass wir bei diesem großen Event natürlich nicht fehlen durften.

Eingeladen waren zu der „Geburtstagsfeier“ des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes nicht nur Repräsentant*innen der Entsendeorganisationen, sondern auch Vertreter*innen der

Partnerorganisationen in den Einsatzländern. So kam es, dass wir im September dieses Jahres die große Freude hatten, Santos Genaro Vera Mite – langjährigen Unterstützer unserer gemeinsamen Arbeit – hier in Deutschland begrüßen zu können.

Genaro Vera nahm gemeinsam mit den aktiven Vereinsmitgliedern Stefan Dietrich, Jana Schlünß und Martin Hörle an der Jubiläumsfeier am 15. September in Berlin teil.

Neben Vorträgen und Diskussionen über die Zukunft des weltwärts-Programms, Workshops und Planspielen stand das seit 2013 eingeführte Süd-Nord-Austauschprogramm im Mittelpunkt der Veranstaltung, das in Zukunft weiter ausgebaut werden soll. Insgesamt nahmen 1.000 Gäste unterschiedlichster Nationalitäten und Hintergründe an der Jubiläumsfeier teil. Die Veranstaltung bot Raum für persönlichen Austausch und Begegnungen, aber auch für konstruktive Kritik und gemeinsames Nachdenken über die Arbeit der diversen Organisationen und Initiativen. Am Abend verwandelte sich das Berliner Congress Centrum in eine riesige Tanzfläche, die von einer fünfköpfigen ecuadorianischen Band angetrieben wurde.

Genaros Deutschlandreise:

Genaro nahm jedoch nicht nur an den weltwärts-Feierlichkeiten teil, sondern konnte während seines insgesamt zweiwöchigen Aufenthaltes darüber hinaus noch zahlreiche weitere Orte und Veranstaltungen besuchen. Um seinen Aufenthalt maximal auszunutzen, haben wir ein vielfältiges Programm für ihn auf die Beine gestellt. Zum einen konnte er durch seinen Besuch in Deutschland einen tieferen Einblick in unsere Vereinsarbeit erhalten, darüber hinaus aber auch weitere Initiativen und Projekte kennen lernen, die Parallelen zu den Umweltschutzbestrebungen und der Organisationsstruktur der JUMAPCOM aufweisen. Seine Reise konnte somit auch zu einem Wissensaustausch und einer weiter reichenden Vernetzung mit diversen Akteur*innen aus dem Umweltschutzbereich beitragen.

Beispielhaft kann hierfür Genaros Besuch im Nationalpark Schwarzwald angeführt werden:

Zusammen mit den aktiven Vereinsmitgliedern Yanko Hall, Karoline Kessler, Nora Müller und Judith Freiknecht wurde Genaro von Michael Hall (Schreinermeister) und Monica Hinojosa (Umweltpädagogin) im Nationalpark in Empfang genommen. Sie stellten den Nationalpark Schwarzwald in einer Präsentation vor und gingen dabei besonders auf Probleme und

Lösungsstrategien bei Aufbau und Erhaltung des Nationalparks ein. Da Monica Hinojosa das Konzessionsgebiet im Golf von Guayaquil durch einen Aufenthalt dort selbst kennt, konnte sie viele Parallelen zu den Gemeinden ziehen und Genaro wichtige Hinweise und Tipps geben.

Im Anschluss wurde die Gruppe in die Werkstatt des Nationalparks geführt. Genaro konnte sehen, wie beispielsweise Hütten oder Ausschilderungen geplant und angefertigt werden.

Zum Abschluss konnte die Gruppe den schönen Nationalpark Schwarzwald bei einer Wanderung genießen.

Auch konnte Genaro den Kontakt zu Prof. Krusche von der FH Weihenstephan knüpfen und erreichen, dass Federico dieses Jahr zu einem Gastvortrag dorthin eingeladen wurde und sich dadurch als dritte Kraft in die heute anwesende Besuchsgruppe einreihen durfte.

Ermöglicht wurden Genaros Aufenthalt und seine vielfältigen Aktivitäten durch den großen Einsatz unserer aktiven Mitglieder, die gemeinsam ein inspirierendes Reiseprogramm auf die Beine gestellt, sich um die Erlangung des Visums bemüht, Genaro während seiner Zeit in Deutschland bei sich aufgenommen und ihn begleitet haben. Ein herzliches Dankeschön an Euch alle! (Beitrag von Martin Hörle)

Partnernetzwerktreffen in Guayaquil (Februar 2019):

Der erste Partnernetzwerktreffen des AKLHÜ fand vom 11.02.2019 bis zum 16.02.2019 im Hotel The Park in Guayaquil statt. Es haben ca. 45 Mitarbeitende von Entsende- und Aufnahmeorganisationen aus lateinamerikanischen Ländern (ca. 2/3) und deren Partnerorganisationen aus Deutschland (ca. 1/3) teilgenommen, um einen Erfahrungsaustausch unter Eigenregie zu betreiben.

Von Seiten unserer Kooperation haben Vincent Harjes (Schutzwaldverein e.V.), Federico Koelle (Fundación Cerro Verde), Orlando Leyton (Puerto Libertad), Genaro Vera (Cerrito) und Máximo Carpio (Puerto Roma) teilgenommen. Das Netzwerktreffen wurde von Federico und Stefan organisatorisch unterstützt.

Am Abend des 15.02.2019 wurde interessierten Teilnehmenden der Film "Los mangles se van" gezeigt, Genaro Vera hielt anschließend einen Vortrag über das Konzessionsgebiet.

Am 16.02.2019 fand eine Exkursion statt, die von den angehenden Promotores Comunitarios del Voluntariado organisiert und geleitet wurde. Es nahmen gut 30 Teilnehmende des Partnernetzwerktreffens teil. Mit einem gemieteten Bus ging es morgens vom Hotel in die Fragata, dort warteten drei Boote, mit denen eine Rundfahrt gemacht wurde, die abends gegen 17 Uhr am Muelle Municipal neben der Caraguay endete. Es wurden drei Gemeinden besucht, Puerto Libertad (Refrigerio mit Tortillas de Camaron und selbstgemachten Säften, Rundgang durch die Gemeinde mit Vorstellung verschiedener Projekte, z.B. des Wassertanks), Cerrito (Inselrundgang und Vorstellung verschiedener Projekte, Mittagessen) und Puerto Roma (Dorfspaziergang, Empanadas de Cangrejo im Gemeindehaus).

Die Exkursion wurde am Folgetag als ein Programmpunkt des Netzwerktreffens ausgewertet. Sie war für die Teilnehmenden sehr beeindruckend und hat ihr Ziel erreichen können, die Komplexität von Manglares Don Goyo an eine spezifische Gruppe zu vermitteln.

5. Ausblick

Mit diesen Highlights möchte ich die den Bericht von den Vereinsaktivitäten 2018 abschließen. Der Ausblick auf das kommende Jahr richtet sich vor allem darauf, die verschiedenen begonnenen Prozesse fortzuführen, fester zu verankern und – dort wo möglich – erfolgreich abzuschließen. Dazu gehören vor allem die Festigung unserer Teilnahme an der Süd-Nord-Komponente, die vollständige Implementierung der Umstrukturierungen und Erneuerungen in der Begleitung der Freiwilligen durch Schutzwald und die Promotores Comunitarios del Voluntariado, die weitere Umsetzung geplanter Projekte (v.a. im Grundversorgungsbereich), die Umsetzung der Kooperationen mit Hochschulen und mit der Bürgerstiftung Pfalz, die nachhaltige Finanzierung und personelle Ausstattung der Vereinsarbeit auf ehrenamtlicher Basis mithilfe der Rahmenbedingungen der neuen Satzung sowie ganz allgemein die Fortführung des interkulturellen Austauschs im Bemühen, auf lokaler Ebene alternative Ansätze für nachhaltige Lebensformen zu fördern. Hierfür wünsche ich allen Beteiligten gutes Gelingen!